



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Das göttliche Licht

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Das göttliche Licht.

Hochherrlich ist das Licht der Sonne
In seines Farbenglanzes Pracht,
In seiner Strahlen hehrem Leuchten
Und in der Gluthen Siegermacht.

Wir staunen an die Lichtgebilde
Auf Erden und am Himmel fern;
Ob wir auch forschen, nie wir kennen
Des edlen Lichtes edlen Kern.

Im Licht wir leben, nach ihm streben
In Finsterniß wir tiefverzagt,
Geht auf des Lichtes Morgenröthe,
Dann in der Seele auch es tagt.

Wie glücklich würden wir uns preisen,
Wenn ungefährdet durch die Gluth
Des Lichtes wir uns wiegen dürften
Auf seiner farbenreichen Fluth!

Wenn wir auf lichten Sonnenstrahlen
 Hinfahrend durch der Schöpfung All,
 Der Wesen Herrlichkeit erkennen,
 Begrüßt ringsum vom Sphärenschall!

Doch matt und ärmlich sind die Strahlen
 Der Sonne gegen jenes Licht,
 Das Gott Selbst ist in Seinem Wesen,
 Des Herrn alllichtes Angesicht.

Er ist alleinfach und die Schönheit,
 Unnahbar Er im Lichte wohnt,
 Und dennoch mit der lichten Schönheit
 Er auch die Heiligen belohnt.

Da schauen sie, mit Christus wallend
 Hinein durch's Thor der Herrlichkeit,
 Des Einen und Dreieinen Leuchten,
 Gelöst, befreit von aller Zeit.

Da nicht nur schauen, ewig lieben
 Sie tiefbeseligt dieses Gut,
 In dessen Reichthum mitbesitzend
 Der Sel'gen Chor allselig ruht.

Und Jeder wird nach dem Verdienste
 In lichter Herrlichkeit allreich
 Und preist des Andern höh're Wonne,
 Einander doch im Lieben gleich.

